

**FLEETSTREET** SIMULTAN-PERFORMANCE

## Ein begehbares Buch



Filmemacher Gabor Altorjay, Schauspielerin Andrea Polenska, Regisseur Carsten Dane (h., v. l. n. r.) sowie die Schauspielerinnen Martina Schiesser und Edith Adam sind Mitwirkende am Mammut-Projekt. Foto: HERNANDEZ

**HAMBURG** - Das Unternehmen grenzt an Wahnsinn. Gabor Altorjay hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, "Karneval", den 1500-Seiten-Roman seines ungarischen Landsmanns Béla Hamvas, in deutscher Übersetzung vorzulegen. Bisher sind alle Versuche dazu und auch die, einen Verlag dafür zu finden, gescheitert. Seit 2002 realisiert der Drehbuchautor und Filmemacher das Buchprojekt mit dem Theatermusiker und Regisseur Carsten Dane auf eigene Faust - im Internet. Der erste Band ist geschafft. 500 Seiten von "Karneval" liegen vor. Sie werden heute ab 19 Uhr in den Räumen von Fleetstreet-Theater und Westwerk simultan von 40 Akteuren, Schauspielern und Künstlern in einer Marathon-Lesung mit Filmen, Musik und Performance präsentiert.

"Es soll eine Hommage an Hamvas werden und ein rauschhaftes Happening", wünscht sich Altorjay. Im wahren Sinn des Wortes ein Karneval, der wie das Buch den Besuchern auf der Suche nach sich selbst helfen soll. "Wir wollen nicht, dass deutschen Lesern die Orientierung im Jenseits verwehrt bleibt, vom Diesseits ganz zu schweigen", scherzt Altorjay in Anspielung auf den Inhalt von Hamvas' Initiationsroman. Er hat den Autor noch kennengelernt, der sein Mammutwerk in einer Holzbaracke auf einer Baustelle manisch schreibend verfasste. Wie viele Intellektuelle und Künstler war auch er während der sowjetsozialistischen "Kultursäuberung" aus Budapest in die Provinz verbannt worden. 80 000 Seiten hinterließ Hamvas nach seinem Tod 1968.

Antal Dul, Herausgeber des 28-bändigen uvres von Hamas, die Künstler Janos Vetö, feLuggossy Laszlo und Tamas Szentjoby kommen zur Lesung, die von Bipolar, einem deutsch-ungarischen Kulturprojekt der Kulturstiftung des Bundes in Berlin, ermöglicht wurde. Sie werden mit Interventionen und Aktionen die Rezitationen kommentieren, die zeitgleich im Lastenaufzug, im Theater und in der Holzbaracke, dem "Ort des Schreibens" auf dem Hof, stattfinden. "Karneval" besteht aus kurzen Geschichten, die in sich verständlich sind. "Wenn eine nicht gefällt, kann man weiterwandern in diesem begehbaren Buch oder einen Palatschinken essen." Das sind lecker gefüllte Pfannkuchen. "Es gibt so viele wie Buchseiten und auch vier Hostessen, die bei der Orientierung helfen." Das "Karneval"-Happening ist genau wie das Leben. "Man muss sich entscheiden, was man mitnimmt - oder was man verpasst."

- **Karneval** ab 19 Uhr, Fleetstreet-Theater, Admiralitätsstraße 71., Eintritt frei. Mehr Infos im Internet: [www.hamvaskarneval.mediatransform.de](http://www.hamvaskarneval.mediatransform.de)

-itz

erschienen am 19. Januar 2007




Karneval,  
Karneval


---

Kritik  
von

Abendblatt

taz  
(Kommentar)

 Home



## Im Rausch der Sintflut entwischen

**Das Hamburger Mammutprojekt "Karneval Karneval" der Regisseure und Übersetzer Gabor Altorjay und Carsten Dane präsentiert die ersten 500 Seiten des Romans "Karneval" des ungarischen Schriftstellers Béla Hamvas**

Manisch produktiv war Béla Hamvas sein Leben lang. Nach traumatischen Erfahrungen während des Ersten Weltkriegs begann der im heutigen Bratislava geborene Autor und Philosoph als Bibliothekar in Budapest mit dem Schreiben. Wie viele Intellektuelle, Künstler und Akademiker wurde er aber wegen "antikommunistischer Aktivitäten" im Rahmen der "Kultursäuberung" in die Provinz verbannt. In einer Holzhütte auf einer Baustelle, auf der Hamvas für die Materialausgabe zuständig war, schrieb er indes in jeder freien Minute weiter. Bis zu seinem Tod 1968 hinterließ er 80.000 Seiten Manuskripte, darunter sein 1.500-seitiges Hauptwerk "Karneval". Zu Lebzeiten wurde davon jedoch nichts veröffentlicht - Hamvas sammelte alles sorgfältig in seiner Bettschublade. Erst Mitte der 80er entdeckte man sein literarisches Vermächtnis und Hamvas wurde zum meistgelesenen Autor Ungarns.

Während Hamvas in seiner Heimat längst zum Kultautor avanciert ist und sein Initiationsroman "Karneval" als eines der zehn wichtigsten europäischen Bücher der Moderne gehandelt wird, vergleichbar mit "Ulysses" und dem "Zauberberg", ist er bis heute in Deutschland nahezu unbekannt geblieben. Lediglich die "Philosophie des Weines" und zwei schmale Essaybände sind bislang auf Deutsch erhältlich. Weil allerdings dem deutschsprachigen Lesepublikum so "die Orientierung im Jenseits kollektiv verwehrt bleibt. Vom Diesseits ganz zu schweigen", hat sich das Hamburger Projekt "Karneval Karneval" um den Regisseur und Drehbuchautor Gabor Altorjay und den Theatermusiker und -regisseur Carsten Dane die Übersetzung des kolossalen literarischen Vermächtnisses Hamvas' vorgenommen. Das intermediale Projekt, das auf seiner Webseite [www.hamvaskarneval.mediatransform.de](http://www.hamvaskarneval.mediatransform.de) einen Einblick in seine Arbeit gibt, bietet dabei eine Plattform, die Übersetzungsarbeit nicht nur sprachlich zu leisten. Auch in den "Heimatmedien" der Übersetzer - Musik, Film, Hörspiel und Theater - soll die Arbeit geleistet werden.

Nun ist das erste Drittel von "Karneval" übersetzt und das Mammutprojekt präsentiert sich am Freitagabend in einer siebenstündigen Literatur-Theater-Kunst-Performance mit rund 60 Mitwirkenden. Unter anderem unterstützen ungarische bildende Künstler, die eigenständige Beiträge in die Performance hineinbringen, Altorjay und Dane bei der Inszenierung des "optoakustischen Transfers" der ersten 512 Seiten Text. Dieser findet dabei auf mehreren Ebenen simultan statt - in der nachgebauten Holzhütte, in der Hamvas den Roman verfasst hat, und auf mehreren Plattformen im Theater und um Fleetstreet herum. Dabei arbeitet das Projekt - ganz im Sinne Hamvas - an einer "rauschartigen Inszenierung". Ja sogar der Sintflut soll entwischen, wer für ein paar Stunden auf der Arche Noah von "Karneval Karneval" mitschwimmt. Wer allerdings nicht kommt, so Altorjay knapp, "geht unter!". **ROBERT MATTHIES**

taz Nord Nr. 8178 vom 18.1.2007, Seite 26, 100 Kommentar ROBERT MATTHIES, Rezension \*

# 20 WESTWERK.

WESTWERK?

NEWEST

HISTORY



Frank Breker &  
Carsten Rabe  
28.12.06–07.01.07



Operation Ton  
13.01.07



Vernissage:

**Do | 18.01.07 | 19 h**  
**Annette von Dewitz**

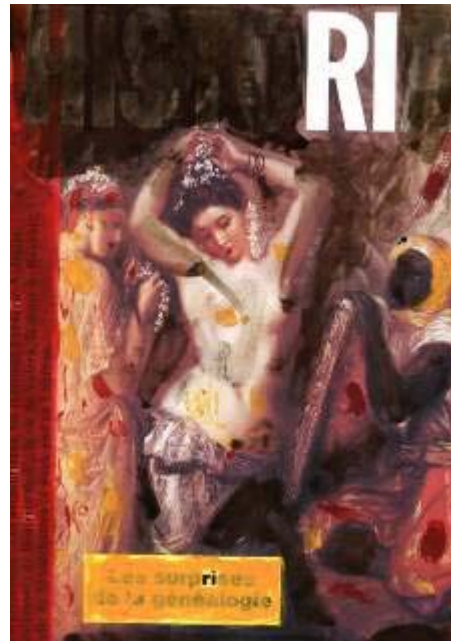
»Zeichen Räume«

19. bis 28. Januar 2007  
Di--Fr 16--19 h | Sa 12--15 h | So 15--17 h

Annette von Dewitz baut zarte Objekte aus Papier, Draht, Gummi, Band Eisen, auch Elektroabfällen und Fundstücken, manchmal als Einzelobjekte, oft als Serien von bis zu ca. 100 einzelnen Teilen. Im Zugleich von roh und fein muten sie asiatisch an; häufig scheinen sie gemeinsam ein System zu bilden, etwa ein Schriftsystem. Während der Arbeit an den Objekten denkt Annette von Dewitz Raum und die mögliche Anordnung der Objekte als Gesamtarbeit mit, auch vor Kenntnis eines möglichen konkreten Raumes; die Vollendung der Arbeit ereignet sich dann vor Ort, realisiert sich durch die Positionierung der Teile und durch die Interaktion von Objekten, Licht und Raum in der Wahrnehmungsarbeit des Betrachters. Bei ihrem grafischen Werk - Zeichnungen und Monotypien - stellt sich das typische Masse-Gefühl ein, wie man es von Bildhauerarbeiten kennt.

Von den Zeichen vor den Dingen. Manchmal verändert die Betrachtung den Gegenstand.

[Einen Katalog im pdf-Format gibt's hier ...](#)



Literatur-Theater-Kunst-Performance in Kooperation mit [FLEETSTREET](#):

**Fr | 19.01.07 | 19--02 h**  
**KARNEVAL Karneval**

Eintritt frei!

Optoakustischer Transfer der ersten 512 Seiten des Romans von Bela Hamvas, 60 Mitwirkende in 7 Stunden auf 4 Schauplätzen.

Marathonvorstellung für ein Mammutprojekt: Nachdem sie das erste Drittel des ungarischen Jahrhundertwerks von Bélas Hamvas übersetzt haben, inszenieren Gabor Altorjay und Carsten Dane diese 500 Seiten Text auf mehreren Ebenen simultan: zum Beispiel in der nachgebauten Holzhütte, wo der verfernte Hamvas 1953 seinen »Karneval« schrieb, und auf mehreren Plattformen im Theater und um Fleetstreet herum. »Wir arbeiten an einer rauschartigen Inszenierung,« so Gabor Altorjay: »Der Zuschauer soll für ein paar Stunden auf der Arche Noah mitschwimmen und so der Sintflut entweichen. Wer nicht kommt, geht unter!«

Musikalischer Mittelpunkt sind [Heffels#5](#).

[Viel mehr auch hier ...](#)

**Westwerk.** [Admiralitätstraße 74](#) | 20459 Hamburg | [someone@westwerk-hamburg.de](mailto:someone@westwerk-hamburg.de)

FUTURA

Zu unserem vorläufigen Proq 2007 [hier entlar](#) Bestellung unse Newsletters [hier entlang](#), bitte ...



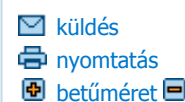
[Itthon](#) [Világ](#) [Gazdaság](#) [IT | Tudomány](#) [Panoráma](#) [Vélemény](#) [Kultúra](#) [Cégautó](#) [Vállalkozó Szellem](#) [Egé](#)

HVG > 2007/04. szám



## **hvg** Hamburgi Hamvas-maraton

2007. január 24. 00:00 | Utolsó módosítás:2007. január 24. 17:15



Este 7-től hajnali fél 3-ig negyven művész négy helyszínen olvasta fel Hamvas Béla Karnevál című regényének németre fordított első 512 oldalát a múlt pénteken a hamburgi Fleetstreet színházban. Hamvas főművét, amely a magyaron kívül eddig csak szerbül jelent meg, Altorjay Gábor filmrendező 1988-ban kezdte németre fordítani, és 2002 óta Carsten Dane német zeneszerzővel együtt dolgoznak rajta. A kettejük rendezésében színpadra vitt Karnevál-karnevál közönsége kivetítőkön párhuzamosan követhette a felolvasást egy galériából, egy irodából, egy teherliftből, valamint az író egykori tiszapalkonyai barakkjának a színház udvarán felállított hű másából. Performanszok is zajlottak. St. Auby Tamás művész három akcióval is szerepelt: Hamvas Béla-álarcokat osztott ki a közönségnek, szavazóhelyiséget rendezett be a jó és rossz közötti választáshoz, illetve - egyedüli ilyen próbálkozásként - magyarul is felolvasott a Karneválból, mégpedig azt a részt, amelyben a pap-ri-kától Ko-rintoszon át Gyu-ri-ig minden egy Ri nevű istenségre vezethető vissza. Altorjay szerint a monstre előadás sikere felébresztheti a német könyvkiadókat: érdemes kiadniuk Hamvast.

[Archívum >](#)